

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 62.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Donnerstag den 25. Mai.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Eindrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Distrikts-Arztstelle in Altenstaig.

Nachdem Distrikts-Arzt Dr. Jenisch in Altenstaig, welcher die Verpflichtung hatte, die kranken Armen in Altenstaig, Altenstaig Dorf, Bernsdorf, Beuren, Böfingen, Ebershardt, Egenhausen, Engthal, Ettmannweiler, Fünfsbrunn, Garrweiler, Gaugenwald, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walddorf, Warth und Wenden, ohne besondere Anrechnung in ärztlichen, wundärztlichen und geburtshilflichen Fällen zu behandeln, mit Tod abgegangen ist, wird der vom Amtsversammlungsausschuss im Behinderungs-falle eines Distrikts-Arztes als dessen Stell-Vertreter aufgestellte prov. Herr Oberamtswundarzt Dr. Ruding hier, bis über die Wiederbestellung der erledigten Distrikts-Arztstelle entschieden sein wird, sich jeden Dienstag und Freitag nach Altenstaig begeben und sich an diesen Tagen von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr zur Verfügung stellen, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 23. Mai 1876.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

Beurlaubung wegen häuslicher Verhältnisse.

Mit Bezugnahme auf den in Nr. 11 des Ministerial-Amtsblattes von 1875 enthaltenen Ministerial-Erlass vom 22. Mai 1875, Z. 3246,

betr. die Ausstellung von Verzeichnissen über diejenigen Mannschaften des activen Heeres, deren häusliche Verhältnisse eine Beurlaubung zur Disposition angezeigt erscheinen lassen, werden die Ortsvorsteher angewiesen,

- 1) in ortsüblicher Weise diesen Erlass zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und sodann
- 2) die Verzeichnisse bis 15. Juni d. J. hieher vorzulegen.

Einer Fehl-Urkunde bedarf es nicht.

Zu Bekanntmachung oben erwähnten Erlasses zum Anschlag am Rathhaus, sowie zu Anlegung der vorgeschriebenen Verzeichnisse werden den Ortsvorstehern die erforderlichen Formulare von hier aus zugehen.

Den 23. Mai 1876.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Von der K. Regierung des Schwarzwaldkreises wurde am 19. Mai zum Schultzeißen der Gemeinde Zwerenberg, O. A. Calw, Johannes Wolf, seither Gemeinderath und Gemeindepfleger, ernannt.

In Folge erstandener Präparandenprüfung wurden u. a. folgende Schulanfänger in das Seminar zu Splingen aufgenommen: Rühl, Friedrich, von Oberjesingen, Kenz, Michael, von Emmingen, Sattler, Andreas, von Dedenspronn, Süßer, Friedrich, von Dedenspronn, Holz, David, von Engldörfer, Weil, Johannes, von Ebershardt, Wurster, Heinrich, von Altenstaig.

Wanderversammlung württembergischer Landwirthe. Dieselbe vertheilt gegenwärtig die Tages-Ordnung für ihre achtundzwanzigste auf 6. und 7. Juni anberaumte Zusammenkunft in Calw. Am 6. Juni beginnen die Verhandlungen über 12 Tagesfragen Morgens 9 Uhr in der Turnhalle. Das gemeinschaftliche Mittagessen wird im Gasthof zum Waldhorn um 1¹/₂ Uhr gehalten und um 4¹/₂ Uhr ein Ausflug nach Hirsau gemacht werden. Am zweiten Tag, 7. Juni, Morgens 8 Uhr Fortsetzung der Verhandlungen in der Turnhalle, nachher Abfahrt mittelst Extrazugs nach Neuenbürg, Rodenbach und Wildbad, unterwegs Besichtigung der Sensenfabrik, Holzschneiderei und Wiesenwässerungen. Die beantragten Resolutionen zu den Tagesfragen sind folgende: 1) die Wanderversammlung wolle erklären, daß sie die Frage der Reorganisation der landw. Centralstelle und des landw. Vereinswesens so lange nicht von ihrer Tagesordnung absetzen werde, bis dieselbe in befriedigender, den Wünschen der Mehrheit der württembergischen Landwirthe entsprechender Weise gelöst ist; 2) die k. Staatsregierung um Errichtung einer landw. Mittelschule zu bitten; 3) zum Ankauf von Simmenthaler Originalthieren und Errichtung von Waideckelägen in geeigneten Lagen hinzuwirken, um dadurch unabhängiger von der Schweiz zu werden etc.

Zu der Nacht vom 17. ds. hörte Polizei-Inspector Neher in Stuttgart bei einem Visitationsgang in der Judengasse ein jämmerliches Geschrei aus einem Hause; als er nachsah, fand er ein zweijähriges Kind, das in seinem Bettchen von Ratten angegriffen und schrecklich an Händen, Füßen und Gesicht zer-bissen war. (Wo waren denn die Eltern?)

Stuttgart, 22. Mai. Die Waimesse hat in gewohnter Weise ihren Anfang genommen mit der Möbelmesse. Die Zufuhr an Waren ist so bedeutend als je; doch sind die, wie immer die Sorten von Schreinerarbeiten, welche dem gewöhnlichsten Hausbrauch dienen, weit überwiegend. Je zahlreicher die Möbelfabriken werden und je weiter in ihnen an der Hand ausgezeichnete Maschinen die Arbeitstheilung getrieben wird, um so weniger sind die Landeschreiner im Stande, mit den Fabriken zu konkurriren. Je größer die Konkurrenz mit den Fabriken wird, um so weniger können sich auf dem Lande Kräfte ausbilden, welche mit mühsam errungener Fertigkeit durch Handarbeit das langsam zu Stande bringen, was die Maschine im Fluge und mit vollkommener Sauberkeit schafft. Die Möbelmesse wird wohl bald nicht mehr unter den Motiven für die Nothwendigkeit für die Errichtung einer Gewerbehalle angeführt werden können. (S. M.)

Stuttgart, 22. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die heutige Börse war wieder ziemlich bewegt, doch hielten die Käufer bei den erhöhten Preisen etwas zurück. Wir notiren: Weizen, bayerischer 12 M. 75 S bis 13 M. 35 S, russischer 12 M. 40 - 60 S, amerikanischer 12 M. 50 S bis 13 M.; Kernen 13 M. 20 bis 75 S; Dinkel 8 M. 75; Haber 9 M. bis 10 M. 10 S. Mehlpreise pro 100 Kilogramm sammt Sad: Nr. 1: 39 bis 40 M.; Nr. 2: 23 bis 35 M.; Nr. 3: 27 bis 28 M.; Nr. 4: 24 bis 25 M.

Weinsberg, 20. Mai. Auch unsere Stadt hatte nach langen Verathungen und Debatten sich dem Vorgehen der beiden Nachbarstädte, Heilbronn und Neckarjahn zum Behufe der Weinberggräuerung angeschlossen. Leider fiel der erste Versuch keineswegs ermutigend aus. Die Kosten des Räucherns beliefen sich auf 6-700 fl. und der Erfolg war gleich Null. Es ist nicht mehr und nicht weniger erfroren, als in solchen Markungen, wo nicht geräuchert wurde. Der Grund des Mißlingens wird darin gesucht, daß man beim Räuchern erst gegen 4 Uhr Morgens, statt um 11-12 Uhr Nachts angefangen habe.

Am 19. Mai ist der bei Weinsberg gelegene Rappenhof vollständig niedergebrannt. Ein Dienstmädchen, durch deren Fahrlässigkeit bei Entleerung von Asche das Unglück entstanden sein soll, ist in Haft. (Sch. M.)

Rottweil, 22. Mai. Am letzten Freitag wollte ein Mann in seinem Wohnhause dahier mit einem kleinen Kinde auf dem Arme die nicht im besten Zustande befindliche Stege hinabgehen, stürzte aber über dieselbe hinab und war alsbald eine Leiche, während das Kind zum Glück keinen Schaden nahm.

Weingarten, 19. Mai. Heute Mittag kurz nach 12 Uhr ereignete sich hier ein gräßliches Unglück. Vor dem Schul- und Rathhaus spielte die Schuljugend. Ein schwer beladener Holz-wagen fuhr vorüber und als er um die Ecke beim Rathhaus in die Straße einbog, fiel ein siebenjähriger Knabe in Folge eines Stoßes durch einen andern Jungen so vor das linke Hinterrad des Wagens, daß dieses den Kopf des armen Burschen zerdrückte und dieser sofort den Geist aufgab. Der schnell herbeigerufene Arzt fand ihn schon todt. Den Fuhrmann trifft in keiner Weise ein Vorwurf.

Scharenstetten, Oberamts Blaubeuren, 19. Mai. Ein rathselhafter Vorfall setzte gestern das Gericht in Thätigkeit. Vorgestern Morgen nach 5 Uhr begab sich ein 70jähriger Schneider von Scharenstetten nach dem benachbarten Oppingen, um dort auf der Str. zu arbeiten. Nahe an der Stelle, wo von der Vizinalstraße der Weg nach Nabelstetten abzweigt, sah der Mann einen Siesel im Felde stehen. Er ging hin und bemerkte, daß sich in dem Stiesel dem Anscheine nach ein Stück Fleisch befände. Ohne näher nachzuforschen, begab er sich weiter. Ungefähr 200 Schritte Oppingen zu fand er nun an der Straße liegend den 68jährigen Küfer und Ausbinger Scheiffel von Scharenstetten. Auf seine Frage, was er denn da mache, erwiderte Scheiffel, ach wenn er nur noch seinen Fuß hätte. Zugleich zeigte er seinen rechten Fuß vor, an welchem der unterste Theil vom Knöchel

an fehlte. Entsetzt eilte der junge Mann nach dem nahe gelegenen Doppingen und holte den Schultzeigen. Auf dessen Befragen, wer denn das gethan habe, gab Scheiffle keine Auskunft. Nach Hause verbracht, sagte er zu seinem Sohne, es treffe Niemanden eine Schuld. Dem Geistlichen gegenüber, der ihm das Nachtmahl gab, äußerte er sich dagegen dahin, er sei von zwei Männern geschlagen worden. Dasselbe sagt er auch zu dem Oberamts-wundarzt von Blaubeuren, welcher ihn wenige Minuten vor dem Tod, der vorgestern eintrat, untersuchte. Dabei bemerkte er aber weiter, er sei mit seinen Füßen in Steine gerathen und habe dann selbst, weil der Untersatz nur noch so dagehängt sei, denselben mit seinem Taschenmesser vollends abgeschnitten! In der Hosentasche des Scheiffle fand sich allerdings ein Messer, ein gewöhnliches Schnappmesser, mit ganz blutiger Klinge vor. Die geringe Baarschaft, die Scheiffle Abends zuvor in der Wertschaft in Doppingen noch bebesen hatte und seine Taschenuhr trug er noch bei sich. Die Section ergab, daß Scheiffle den untersten Theil des Wadenbeins in komplizirter Weise gebrochen hatte. Am übrigen Körper fanden sich, ein Paar blaue Male am rechten Arm ausgenommen, keine Verletzungen vor.

Die Residenz München hatte bei den letzten Wahlen lauter Liberale in den Landtag geschickt und die Patrioten haben sie bei den Wahlprüfungen alle über die Klinge springen lassen. Nun wurde noch einmal gewählt und die Liberalen wurden sammt und sonders wieder gewählt und zwar mit fast doppelt so großer Stimmenzahl. Die Clerikalen brachten's zu 4900, die Liberalen zu 9950 Stimmen. Ihr habt's so gewollt, sagen sie.

Eine Frau in Olbersdorf bei Zittau bekam mit der Post eine Torte zugesandt „zum Geburtstag“, sie wußte nicht woher und wofür. Die Torte sah wunderschön aus, aber sie traute ihr nicht und ließ sie in der Apotheke untersuchen. Da stellte sich heraus, daß der Zucker auf der Torte Arsenit war, hinreichend, um drei Leute zu vergiften. Nach dem stillen Wohlthäter wird geforscht.

Berlin, 21. Mai. Englands Nichtbeitritt zu den Schritten der andern Mächte, im Ministerrath beschlossen, soll hauptsächlich durch die Erwägung motivirt sein, ein starker Druck auf die Türkei würde die Insurgenten ermutigen. England wird daher den Schritten der 5 Mächte in Konstantinopel auf Grund des Promemorias vom 13. Mai sich nicht anschließen. Wenn die Türkei die Vorschläge der 5 Mächte annimmt, so ist die Sache vorläufig erledigt. Wenn sie dieselbe beanstandet, so beginnen voraussichtlich Verhandlungen, welche einige Abänderungen in Bedingungen der Waffenruhe herbeiführen könnten. Dann könnte England nachträglich beitreten. Andrassy's Pesther Rede wird ähnlich aufgefaßt, daß nemlich der spätere Beitritt Englands eine europäische diplomatische Aktion offen hält.

Der kommandirende General des 8. Armee-corps v. Söben ist unterheirathet (sonst wäre er vielleicht nicht Commandirender) und hat kürzlich den Sohn seines frühern Privat-Dieners, August Rauchheld, an Sohnes Statt angenommen. Letzterer ist von dem Kaiser unter Verleihung des Namens v. Söben in den Adelstand erhoben worden. Der General hat sich des Sohnes seines Dieners seit dem Tage angenommen, an welchem diesem im zartesten Kindesalter die Mutter durch plötzlichen Tod entrißen wurde.

In Wisnawke bei Flatow (Westpreußen) hat, angefaßt durch einen heftigen Nordostwind, ein im Kamin eines Hauses

entstandener Brand am 9. d. M. das halbe Dorf in Asche gelegt, während die Bewohner größtentheils auf dem Felde waren. 27 Gebäude liegen in Trümmern, ebenso sind die Viehstallungen mit dem darin befindlichen Vieh zu Grunde gegangen und viele Familien haben nur das gerettet, was sie auf dem Leibe trugen, sowie die Pferde, welche gerade auf dem Acker verwendet wurden.

Eine interessante Erbschaftsgeschichte wird dem „Mainzer Anzeiger“ aus Kreuznach mitgetheilt. Ein Bäuerlein hatte mit seiner Frau einen Ehe-Contract abgeschlossen, wonach beim Ableben des einen oder anderen Theils die betreffenden Verwandten Erben der Hälfte des gemeinschaftlichen Vermögens sein sollten. Plötzlich verstarb nun die Frau und — was die Betrübnis des überlebenden Ehemannes noch erhöhte — ohne ein Testament zu hinterlassen, welches die unbequeme Contractsklausel aufheben und ihm das Gesamtvermögen erhalten sollte. Aber der Mann wußte sich Rath. Er legte die Todte auf die Seite und lud eine gefällige Nachbarin, sich in das Bett derselben zu stecken, um die Rolle der Sterbenden vor einem Notar zu spielen, den er gegen Abend holte, und welchem die Nachbarin dann ein Testament völlig zu Gunsten des betrübnen Wittwers in die Feder dictirte. Die Sache wäre soweit gut gegangen, wenn nicht der Notar am folgenden Tage den Arzt, welcher die Kranke behandelt, getroffen hätte, die beiden begannen eine Unterhaltung über den Todesfall und als der Notar sagte, die Frau sei am Morgen des Tags zuvor gestorben, behauptete der Arzt, daß sie schon Nachmittags einen Tag früher todt gewesen sei. Nachdem sich die beiden Männer eine Zeit lang gestritten, ging ihnen endlich ein Licht auf und unser Bäuerlein sitzt dafür im Schatten.

Gegen den Grafen Harry v. Arnim ist ein Steckbrief erlassen worden, welcher damit begründet wird, daß die gegen Arnim rechtskräftig erkannte achimonatliche Gefängnisstrafe nicht vollstreckt werden kann.

Herr Thiers soll der „Allg. Ztg.“ zufolge es abgelehnt haben, sich als Zeuge im Prozesse Arnim vernehmen zu lassen.

Nachdem der Kaiser von Oesterreich und Graf Andrassy sich über die orientalische Frage und die Berliner Konferenz ausgesprochen, haben wir eine Neußerung des Kaisers von Rußland über diese Fragen zu verzeichnen. Der Militär-Besvollmächtigte bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Petersburg, Oberst Anton Frhr. v. Bechtolsheim, ist nämlich, wie man der „K. Z.“ aus Wien schreibt, vor seiner Abreise von der russischen Hauptstadt nach Wien von dem Kaiser Alexander in besonderer Audienz empfangen worden. Der Kaiser unterhielt sich dabei gegen seine Gewohnheit, solche Fragen anders als bei besonderen Anlässen zu berühren, mit ihm über die Wirren im Orient und ermächtigte ihn, in Wien an zuständiger Stelle zu versichern, daß Oesterreich-Ungarn in dieser Frage, wie in allen andern, nicht nur auf die Friedensliebe des Zars, sondern auch auf dessen festen Entschluß rechnen könne, von der Linie der bisher gemeinschaftlich mit dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn eingehaltenen auswärtigen Politik nicht abzuweichen.

In der einen Nacht des 19. Mai hat ein Frost durch ganz Oestreich unberechenbaren Schaden an Saaten, Feldern und Weingärten angerichtet. Aus allen Theilen der Monarchie hat die meteorologische Centralanstalt in Wien Hiebposten erhalten und sie amtlich veröffentlicht.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand ohnachtet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubiger läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	12. Mai 1876.	Johann Georg K a z, Steinhauer in Haiterbach.	1. August 1876, Vormittags 10 Uhr.	Haiterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 31. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr.

N a g o l d.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des
weiland Christian Lehre,
gewesenen Webers von hier,
wird die vorhandene Liegenschaft, nemlich:
Gebäude:
Nr. 148 $\frac{1}{2}$ an einem
dreistöckigen Wohnhaus
oben in der Stadt bei der
Kirche,



Brd.-Verf.-Anschl. 650 fl.
Anschlag 1000 fl.
Garten:

$\frac{1}{2}$ Brtl. 1 $\frac{1}{2}$ Aß. im Regenthal neben
Bäcker Burkhardt u.
Weber Schuler,
Anschlag 10 fl.

am Freitag den 9. Juni d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Nagold im ersten
öffentlichen Aufsteich verkauft.

Nagold, den 15. Mai 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Fuzengeiger.

B e r n e d.

Brennholz- und Ausschuß- Klöße-Verkauf.

Am Samstag den 27.
ds. Mts., von Vor-
mittags 9 Uhr an,
werden aus hiesigem Gemeindevald
140 Rm. Scheiter und Prägelfolz und
69 Stück Ausschuß Klöße,
worunter eine Buche, 12 Mtr. lang und
1,39 Zm. haltend, verkauft, wozu Kaufs-
liebhaber zur benannten Zeit auf hiesiges
Rathhaus eingeladen werden.

Den 19. Mai 1876.

Stadtschultheißenamt.
Brenner.

Oberthalheim,
Oberamts Nagold.

Akkord.

Die Gemeinde Oberthalheim beabsichtigt
an zwei Wegstellen beim Ziegelhof durch
Einlegung von Steinförpser Correctionen
vornehmen zu lassen.

Die ganze Länge ist profilirt und beträgt
490 Mtr. und die Grabarbeit 2265 Ru-
bikmeter.

Uebernaehmlustige wollen sich zur Ab-
streichs-Verhandlung am

Freitag den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Den 18. Mai 1876.

Gemeinderath.

Für denselben:

Schultheiß Schmider.

B e r n e d.

Ruß- und Brennholz- Verkauf.

Samstag den
27. ds. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden aus den gutsherrl. Waldungen
Regelshardt, Reubann, Thann, Bruber-
rain und vom Scheidholz

7 Wagnerbuchen,
36 Stück Nadelholz-Lang- u. Sägholz,
235 Stück Flohweiden,
7 m buchenes und
360 m tannenes Brennholz
öffentlich verkauft.

Zusammenkunft im Regelshardt.

H a i t e r b a c h.

Stroh-Verkauf.

Am Freitag den 26. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

werden aus der Verlassenschaftsmasse des
† Postexpeditors Jakob Günther hier ca.
50—60 Ctr. allerlei mit der Maschine ge-
brochenes Stroh verkauft, wozu Liebhaber
eingeladen werden.

Den 23. Mai 1876.

Waisengericht.

Revier Pfalzgrafenweiler. Fichtenrinden- und Reis- Verkauf.

Samstag den 27. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schwanen in Pfalzgrafenweiler: 23
Rm. Fichtenrinde aus der Herzogsweller
Hut und ca. 2500 St. ungebundene Na-
delholzwellen aus Findelweg, Reiterwies
u. a. Waldtheilen.

H a i t e r b a c h.

Wirthschafts- u. Bier- brauerei-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des Posthalters
Günther, gewesenen Lammwirths hier,
kommt am

Dienstag den 30. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

zum Verkauf:

Gebäude Nro. 76.

Ein 3stöckiges Wohn-
und Wirthschaftsgebäu-
de mit 3 heizbaren und
3 unheizbaren Zimmern,
mit Scheuer, Stallung
und 2 gewölbten Kellern, Bierbrauereiein-
richtung mit dinglicher Wirthschaftsgerech-
tigkeit

das Gasthaus zum Lamm
am Marktplatz, beim Rathhaus, mitten in
der Stadt, neben Martin Saur.

Ein Lagerbierkeller außerhalb der Stadt,
am Hagloch.

Ein tüchtiger Geschäftsmann kann sein
gutes Fortkommen finden, da sich die
Wirthschaft stets einer guten Einkehr zu
erfreuen hatte.

Der Käufer findet Gelegenheit — Güter,
Fahrniß und allerlei Getränke aus der
Erbmasse zu erwerben.

Kaufsliebhaber, unbekannt mit Vermö-
genszeugniß versehen, werden hiemit ein-
geladen.

Den 21. Mai 1876.

Waisengericht.

H e r r e n b e r g.

Marktstand-Plätze- Verpachtung.

Die Marktstandplätze
werden wiederum auf 3
Jahre im öffentlichen Auf-
steich gegen sogleich baare
Bezahlung verpachtet, und zwar:

- am Montag den 29. Mai d. J.,
- Mittags 1 Uhr: sämmtliche auf dem Markt-
plätze gelegene Plätze,
- " 2 " die der Schuhmacher,
- " 3 " die der Zeugles-Weber,
- " 4 " die der Stricker, Seidler
und Kappenmacher,

am Dienstag den 30. Mai, als am Markt-
tage selbst, von Morgens 6 Uhr an:

die der Hafner, Steinguthändler, Sattler,
Schmide, Rübler, Gerber, Tuchmacher
und aller sonstiger Handelsleute.

Stadtpflege.

E g e n h a u s e n.

Bei der hiesigen Stiftungs-
pflege liegen

342 M.

zu $4\frac{1}{2}$ % gegen gesetzliche Sicherheit zum
Ausleihen parat.

Den 22. Mai 1876.

Stiftungspfleger Reichle.

Danksagung.



Für die liebevolle Theil-
nahme aus der Nähe
und Ferne an der Beer-
digung meines sel. Mannes
Pfarrer Göz hier, sowie
für den erhebenden Ge-
sang am Grabe fühle ich
mich gedrungen, meinen
innigsten Dank auszu-
sprechen.

Charlotte Göz.

N a g o l d.

Danksagung.



Für die vielen Beweise
inniger Liebe und Theilnahme,
welche unserer l. unvergeß-
lichen Mutter und Schwieger-
mutter Johanna Luz wäh-
rend ihres langen und
beschwerlichen Leidens von so
vielen Seiten zu Theil wurde,
sowie für die zahlreiche Begleitung zu
ihrer letzten Ruhestätte sprechen ich
herzinnigsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

N a g o l d.

Trauer-Anzeige.



Meinen Freunden und Be-
kannten widme ich die traurige
Nachricht, daß meine l. Frau
am 18. d. M. verschieden ist.
Zugleich sage ich allen, welche
ihr während ihrer Krankheit
so viele Liebe erwiesen, sowie
für die zahlreiche Beichenbeglei-
tung und den erhebenden Gesang des
Kirchengefangvereins meinen gerührtesten
Dank.

Der trauernde Gatte
G. Knobel, Uhrmacher, sen.

Zimmerarbeiten

für die Häuser des l. Stuttgarter-Wohn-
hausbau-Vereins sind im Betrag von ca.
17000 Mark zu vergeben. Pläne, Ueber-
schläge und Bedingungen können bei dem
Unterzeichneten eingesehen werden und
nimmt Offerten bis spätestens Donnerstag
den 1. Juni entgegen

Baumeister A. Hettich,
Stuttgart, Traubenstraße 1.

N a g o l d.

Empfehlung.

Indem ich mein **Haarschneide-
und Raster-Cabinet** in empfehlende
Erinnerung bringe, erlaube ich mir,
auch auf mein **Lager in Parfü-
merien**, als verschiedenen Sorten
Seifen, ächten Pomaden, Kölnisch Was-
ser, Cosmetiques, ebenfalls bestens
empfehlend, aufmerksam zu machen

Ferner verfertige ich jede Art Haarar-
beit und sind Haarzöpfe stets vorrätzig,
und bitte auch hierin um geneigten
Zuspruch.

Billige, freundliche und schnelle Be-
dienung werde mir stets angelegen sein
lassen.

H. Albert, Friseur,
wohnhaft bei Silberarbeiter Bauer.

A l t e n s t a i g.

Bierbrauer-Lehrlings- Gesuch.

Einen kräftigen Burschen nimmt unter
billigen Bedingungen in die Lehre auf
J. Hummel, Bierbrauer.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Der Rechenschaftsbericht pro 1875 ist erschienen und werden davon Exemplare an Jedermann, der Interesse für die Bank hat, besonders aber an die Versicherten derselben gerne und unentgeltlich abgegeben.

Die Ergebnisse sind wiederum äußerst günstig.

Die Zahl der Versicherten stieg von 24,061 Personen auf 25,646.

Versicherungssumme stieg von M. 91,979,745 auf M. 102,607,621.

Prämieinnahme stieg von M. 3,112,897 auf M. 3,477,988.

Der Bankfonds stieg von M. 17,196,358 auf M. 19,416,485.

darunter Dividendenfonds M. 4,121,905.

für Sterbfälle wurde bezahlt M. 1,007,728.

Ueberschuß des Jahres 1875 M. 1,144,795 = 39,00 % der Prämie.

An Dividenden werden ausbezahlt:

in der ersten Hälfte dieses Jahres à 37 % = M. 417,029.

in der zweiten " " 38 % = " 302,849.

Die tarismäßige Prämie für eine Versicherung von 1000 Mark auf Lebenszeit im Eintrittsalter von 25 30 35 40 45 50 55 Jahren

vermindert sich dadurch von M. 22,00 24,00 27,00 32 39,00 48,70 61,00 auf " 13,00 15,00 17,00 19,00 24,00 30,00 38,00

Zu weiterem Beitritt laden ein:

Nagold: **Ferd. Pfeifer.**

Altenstaig: Stadtschultheiß **Richter.**

Egenhausen: Schulmeister **Ungerer.**

Freudenstadt: **Georg Wagner.**

Schulmeister **Hornberger.**

Herrenberg: Schullehrer **Sattler.**

Horb: **Wm. Erath.**

Pfalzgrafenweiler: Schulmeister **Dieterle.**

Wiltberg: **Franz Jüdler.**

Nagold.

Mein Lager in

Messerwaaren

ist neu sortirt und empfehle ich gewöhnliche und feine Taschenmesser, Bestecke, auch für Kinder, Dessertmesser, Brod- und Metzgermesser, Scheeren, G- und Gasseelöffel, verzinkt, in Britannia und Neusilber, unter Zusicherung billigster Preise.

Gottlob Schmid.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.



Dem verehrl. Publikum mache die ergebenste Mittheilung, daß ich meinen Beruf als Schuhmacher nun selbstständig ausüben werde. Indem ich um

zahlreiches geneigtes Zutrauen bitte, versichere ich meine werthen Kunden stets der besten, schnellsten und billigsten Bedienung in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Friedr. Schuh, Schuhmacher, wohnhaft bei Jpser Walz.

Altenstaig.

Vom nächsten Sonntag an wird in der

feines Lagerbier

ausgeschenkt, wozu ich jederman u. besonders meine Landsleute von Walddorf zu flehigem Besuch hiemit freundlich einlade.

J. G. Brenner, Bierbrauer.

Nagold.

Französischen

Catel-Hens,

sowie besten

Schweizer- und Limburger-Käs

empfehl

Heinrich Gauß, Conditor.

Nagold.

Gartensessel und Bänke, Kinderstuhl,

empfehl in größter Auswahl

Christian Raaf

Wiltberg.

Verkauf.

Wegen sogleicher Mühle-Pachtündigung des Hrn. Jac. Geigle setze ich meine 2 Pferde, 2 Mutter-schweine, 2 Käufer-schweine, 1 gute Kuh, 1 jährig, 26 Gänse, Hühner; ferner einen bereits ganz neuen Pritschenwagen, Pferdegeschirr, 1 Wagenwende u. verschiedenes Fuhrgeschirr dem Verkaufe aus und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.



Thomas Köpfer.

Nagold.

Sehr schöner

Honig

ist wieder eingetroffen bei

Gottlob Schmid.

Nagold.

Feinstes Backwerk

stets frisch in der Conditorei von

Heinrich Gauß.

Nagold.

Kalkausnahme

Samstag den 27. Mai, Nachmittags und Montag den 29., Vormittags, in der Ziegelei von

Kauser.

Nagold.

Ein Quantum sehr schöne

Malzkeime

hat zu verkaufen Klein, zum Hirsch.

Bömlensmühle.

Müller-Gesuch.

Ein junger Müller findet sogleich eine Stelle bei

Mühlebesitzer Haisch.

Nagold.

Knecht-Gesuch.

Aus Anstrag suche ich einen kräftigen, soliden Knecht.

Thierarzt Buch.

Nagold.

Es wird zum sofortigen Eintritt, ein ein fleißiges und solides Mädchen als

Küchenmagd

in eine Wirtschaft gesucht. Näheres durch die

Redaktion.

Nagold.

Glarner Ziger (Kräuterkäse), Emmenthaler-, Schweizer- u. Limburger-Käse

empfehl billigst

Hermann Reichert.

Nagold.

Das soeben erschienene

Eherecht

von Prälat v. Hauber (Preis 1 M. 50 S) ist vorrätzig in der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

Nagold.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich, das Neueste in allen möglichen Sorten Weißwaaren zu empfehlen, beßgleichen alle Sorten Schürze jeder Größe, weiße und farbige Kittel und Trieler, seidene Nege und Fançons, Tüllfançons, Schlipse und Cravatten, Kinderröcke, Korsette, Taschentücher, alle Sorten Strümpfe und Socken, Bettüberwürfe, weiße und farbige Unterröcke, und noch vieles andere.

Christian Raaf.

Das neue Spruchbuch

und die sonstigen Schulbücher sind in guten Einbänden zu haben in der

G. W. Kaiser'schen Buchhandlung

Nagold.

Einen

Brauer-Lehrling

sucht; wer? sagt die

Redaktion.

Der Schwab. Merkur Nr. 122 enthält die Ziehungsliste der Smänder Lotterieloose.

Nagold.

Kinderwägen

in größter Auswahl empfehl Christian Raaf, Hirschstraße.



Stroh- u. Seegrassböden

empfehl

der Obige.

Zu haben in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung:

Fahrplan

für die württ. Eisenbahnen und Posten mit einer Eisenbahn- und Postkarte.

Preis 30 S

Frankfurter Geld-Kurs.

vom 23. Mai 1876.

Imperiales	16 M. 63-68 Pf.
Sovereigns	20 M. 34-39 Pf.
20-Francs-Stück	16 M. 17-21 Pf.
Ducaten	9 M. 50-55 Pf.
Holl. 10-fl.-S.	16 M. 65-68 Pf.
Dollars in Gold	4 M. 16-19 Pf.

Frucht-Preise.

Tübingen, den 19. Mai 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel	9 14	8 99	8 84
Haber	8 98	8 89	8 80
Gerste	—	10 60	—
Bohnen	—	12 30	—